

Niederschrift

zur 9. Sitzung des Gemeinderats der Stadt Leimen am Donnerstag, dem 24. Oktober 2019, 18.30 Uhr im Ferdinand-Reidel-Saal des Neuen Rathauses, Rathausstr. 1-3 in Leimen

- öffentlich -

Beginn: 18.30 Uhr
Ende: 21.25 Uhr

Vorsitz: Oberbürgermeister Reinwald
Bürgermeisterin Felden

Stadträte: Dr. Anselmann, Peter
Appel, Hans
Bader, Richard
Bortz, Holger
Feuchter, Klaus
Frühwirt, Ralf
Hahn, Alexander
Hassenpflug, Christa
Kettenmann, Britta
Kurz, Mathias
Lindenbach, Bruno
Mattheier, Christiane
Müller, Julia
Müller, Nathalie
Dr. Pfisterer, Ulrike
Reinig, Michael
Dr. Sandner, Peter
Schilling, Christine
Unverfehrt, Dietrich
Werner, Lisa-Marie
Woesch, Rudolf

Entschuldigt: Stern, Wolfgang privat verhindert

Von der Verwaltung:

- 1 Stadtoberverwaltungsrat Berggold
- 1.2 Stadtamtsrätin Lutz, Daniela

- 2 Stadtoberverwaltungsrat Veith

- 3 Stadtoberverwaltungsrat Stamm

- 6 Stadtverwaltungsrat Gora

- 8 Angestellter Kuhn

- 14 Stadtoberamtsrat Heinzmann

- Angestellte Greiner
Protokollführerin

T A G E S O R D N U N G

zur 9. Sitzung des Gemeinderats der Stadt Leimen am Donnerstag, dem 24. Oktober 2019, 18:30 Uhr im Ferdinand-Reidel-Saal des Neuen Rathauses, Rathausstr. 1-3 in Leimen

- öffentlich -

- | | | |
|------------|--|---------|
| 1. | Fragestunde | |
| 2. | Protokolle
- Protokollbeurkundung
- Benennung von Urkundspersonen | |
| 3. | Gemeinderat
Bekanntgabe von Entscheidungen aus nichtöffentlicher Sitzung | 73/2018 |
| 4. | Zuwendungen
Beschlussfassung über die Annahme von Zuwendungen nach § 78 Abs. IV GemO | 74/2019 |
| 5. | Haushalt
Feststellung der Jahresrechnung mit Rechenschaftsbericht 2018 | 75/2019 |
| 6. | Rechnungsprüfungsamt
Vorstellung des Schlussberichts 2018 | 76/2019 |
| 7. | Eigenbetrieb Wasserwerk
Feststellung des Jahresabschlusses 2018 | 77/2019 |
| 8. | Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung
Feststellung des Jahresabschlusses 2018 | 78/2019 |
| 9. | Eigenbetrieb Technische Betriebe Leimen
Feststellung des Jahresabschlusses 2018 | 79/2019 |
| 10. | Eigenbetrieb Bäderpark
Feststellung des Jahresabschlusses 2018 | 80/2019 |
| 11. | Rechnungsprüfungsamt
Vorstellung des Schlussberichts zu den Eigenbetrieben 2018 | 81/2019 |
| 12. | Bebauungsplan Leimen - Mitte
Gewerbegebiet westliche Ortserweiterung, 4. Änderung
- Satzungsbeschluss | 82/2019 |
| 13. | Bebauungsplan Leimen - St. Ilgen
Dorfwiese II - Satzungsbeschluss | 83/2019 |
| 14. | Gartenschaubewerbung Leimen-Nußloch
Konzeptbeschluss | 84/2019 |

15. Sanierung „Ortsmitte“ Gauangelloch 85/2019
Aufnahme in ein Programm der Städtebauförderung

16. Verschiedenes

Oberbürgermeister Reinwald

stellt fest, dass die Tagesordnung rechtzeitig zugegangen und das Gremium beschlussfähig ist und fragt nach Einwänden gegen die Tagesordnung. Solche werden nicht erhoben.

Er gratuliert den Stadträten Stern, Unverfehrt und Werner im Namen des Gremiums und der Stadtverwaltung Leimen nachträglich zum Geburtstag.

1. Fragestunde

Herr Behm

möchte sich bei der Stadt Leimen und ausdrücklich auch bei den Fraktionen für die gute Zusammenarbeit bei der Erstellung des Leitbildes Gauangelloch bedanken. Er freue sich über die rege Beteiligung aus der Bürgerschaft und dankt auch für das Engagement der Gemeinderatsmitglieder, da das Leitbild, das als Rahmen für künftige Entscheidung dienen soll, in der heutigen Sitzung verabschiedet werde. Er weist auf die Veranstaltung am 25.10.2019 zu dem Thema „Wald“ hin. Das Thema „Internet“ sei auch Thema in Gauangelloch und er möchte sich über den Sachstand erkundigen. Er fragt, ob es möglich sei, dass die Stadt Leimen bei der Telekom nachfasst.

Oberbürgermeister Reinwald

sagt zu, bei der Telekom erneut diesbezüglich nachzufassen. Er wolle Vertreter der Telekom nach Gauangelloch laden, wo sie Rede und Antwort stehen sollen. Er höre gerne Positives zum Leitbild und dankt Herrn Behm und seinen Mitstreitern für ihr Engagement. Man wolle alles dafür tun, in das Sanierungsprogramm aufgenommen zu werden.

Ein Anwohner der Heldenstraße

möchte wissen, ob es möglich sei, die Kleidercontainer, die in der Parkbucht stehen, umzustellen. Es gäbe dort Müllablagerungen, obwohl die Stadt Leimen regelmäßig den Müll dort abfahre. Zudem werde die Stelle als WC missbraucht.

Er beschwert sich zudem über den Verkehrslärm, verursacht unter anderem auch durch Motorräder und Lkws. Die erlaubte Geschwindigkeit in beide Richtungen findet er zu hoch. Als Fußgänger fühle man sich dort sehr gefährdet.

Er bittet um Stellungnahme.

Oberbürgermeister Reinwald

gibt zu, dass der Missbrauch der Kleidercontainerstandorte ein generelles Problem darstellt. Es gäbe verschiedene Anbieter zum Aufstellen solcher Container. Die Stadt Leimen wolle erneut ausschreiben und den Vertrag so abschließen, dass die den Auftrag erhaltende Firma verpflichtet werde, regelmäßig nach den Containern zu sehen. Man sei auch auf die Hilfe der Bürger angewiesen, da man nicht ständig kontrollieren könne.

Wegen den dortigen Geschwindigkeitsübertretungen könne man eine Statistik aufstellen. Dort werde aber bereit umfangreich geblitzt.

Der Bürger

bezweifelt dies. Er meint, es würde nicht genug geblitzt oder an falsche Stelle und zu falschen Tageszeiten.

Oberbürgermeister Reinwald

merkt an, dass die Blitzsäule auf Höhe der HD Cement aufgestellt worden sei, da es dort zuvor auch häufig zu vergleichbaren Problemen gekommen sei.

Die Erfahrung zeige, dass je weniger Verkehrsüberschreitungen gemessen wurden, je mehr Verkehr geflossen sei.

Herr Hans Appel

fragt als Bürger zu dem Tagesordnungspunkt 12, warum das Edeka-Gelände aus dem Gebiet ausgeschlossen werde und warum man es nicht in das urbane Gebiet einbeziehen könne. Es habe geheißen, dass die bestehenden Betriebe Bestandsschutz hätten.

Oberbürgermeister Reinwald

erklärt, es handele sich um ein Sondergebiet. Die Grenze dafür liege bei 800 m². Bei einem urbanen Gebiet sei das Verhältnis zwischen Wohnungen und gewerblicher Nutzung nicht so streng wie in einem Mischgebiet. Es werde insbesondere schleichend immer mehr zu einem Wohngebiet. Vom Lärmschutz her werde sich kaum etwas dadurch ändern. In Bezug auf das Be- und Entladeproblem werde regelmäßig kontrolliert. Er bietet Herrn Appel an, mit ihm und Herrn Walter ein klärendes Gespräch zu führen.

Herr Hans Appel

zeigt sich damit einverstanden.

2. Protokolle

- Protokollbeurkundung
- Benennung von Urkundspersonen

Oberbürgermeister Reinwald

ruft das Protokoll der Sitzung vom 26. September 2019 auf. Urkundspersonen sind die Stadträte Feuchter und Nathalie Müller. Einwände werden nicht erhoben.

Als Urkundspersonen der heutigen Sitzung werden die Stadträte Bader und Kurz benannt.

3. Gemeinderat

73/2018

Bekanntgabe von Entscheidungen aus nichtöffentlicher Sitzung

Oberbürgermeister Reinwald

verliest den bekanntzugebenden Beschluss im Wortlaut.

Es ergeht folgender

Beschluss **(Kennwort: Gemeinderat)**

Der folgende nichtöffentliche Beschluss der 6. Sitzung des Gemeinderates vom 26.09.2019 wird bekanntgegeben und zur Kenntnis genommen:

- 2. Personalangelegenheiten** 13/2019
Verfahren zur Wahl der / des Beigeordneten

Einstimmig ergeht folgender

Beschluss
(Kennwort: Personalangelegenheiten)

1. Die Bewerbungen werden zur Kenntnis genommen.
2. Die Bewerberin und die beiden Bewerber stellen sich dem Gemeinderat in einer öffentlichen Sondersitzung am 12.11.2019 vor.
3. Die geheime Wahl findet im Anschluss in der Sitzung vom 12.11.2019 statt.

- 4. Zuwendungen** 74/2019
Beschlussfassung über die Annahme von Zuwendungen nach § 78 Abs. IV GemO

Oberbürgermeister Reinwald
erläutert kurz die Gremienvorlage.

Es ergeht folgender

Beschluss
(Kennwort: Zuwendungen)

1. Die als Anlage beigefügten Zuwendungen an die Stadt werden angenommen.
2. Die Kämmerei wird mit dem Ausstellen von Spendenquittungen, oder auf Wunsch von Zuwendungsbestätigungen beauftragt.

Die Tagesordnungspunkte TOP 5 und TOP 6 werden gemeinsam behandelt. Es erhebt sich kein Widerspruch.

- 5. Haushalt** 75/2019
Feststellung der Jahresrechnung mit Rechenschaftsbericht 2018

Oberbürgermeister Reinwald
erläutert kurz den Sachverhalt und bittet Herrn Stadtoberverwaltungsrat Veith zu Wort.

Stadtoberverwaltungsrat Veith
erläutert die Jahresrechnung mit Rechenschaftsbericht 2018 anhand einer Präsentation (*siehe Anlage 1*).

Oberbürgermeister Reinwald
dankt Stadtoberverwaltungsrat Veith für seine Ausführungen.
Es werden keine Fragen gestellt.

Einstimmig ergeht folgender

Beschluss
(Kennwort: Haushalt)

Die Jahresrechnung mit Rechenschaftsbericht 2018 wird gemäß dem Beschlussvorschlag auf den Seiten 178 und 179 des Rechenschaftsberichts festgestellt.

6. Rechnungsprüfungsamt
Vorstellung des Schlussberichts 2018

76/2019

Oberbürgermeister Reinwald
bittet Stadtoberamtsrat Heinzmann zu Wort.

Stadtoberamtsrat Heinzmann

stellt den Schlussbericht 2018 des Rechnungsprüfungsamtes vor.

Bei Betrachtung des Jahres 2018 waren die glänzenden Zahlen des Jahres 2017, wie vorhergesagt, nicht wiederholbar. Die Zukunft sehe bei den alarmierenden Zahlen nicht sehr rosig aus. Durch Einführung des NKHR werde man im Jahre 2020 Abschreibungen in Höhe von ca. 3 Mio. Euro erwirtschaften müssen.

Die Zuführungsrate betrage 6,35 Mio. Euro, dies entspreche 5 Mio. Euro weniger als im Jahre 2017.

Die allgemeinen Rücklagen betragen immer noch 6,78 Mio. Euro. Diese würden angesichts der bevorstehenden Investitionen für die kommenden Jahre dringend benötigt. Die Schulden seien in der Kernverwaltung nur leicht gestiegen, die der Eigenbetrieben in Form von rentierlichen Schulden gestiegen.

Eine Konzernbetrachtung ergebe bei Schulden von ca. 85 Mio. Euro eine Pro-Kopf Verschuldung von 3.150,- Euro pro Einwohner. Die Nettoinvestitionsrate betrage nur noch 187,- Euro pro Einwohner, durchschnittlich betrage diese 355,- Euro.

Die Gewerbesteuererinnahmen lägen nur noch bei 5,3 Mio. Euro, wobei auch für das Jahr 2019 keine Besserung in Sicht sei. Der Schuldenstand zum 9. Oktober 2019 betrage 4,6 Mio. Euro.

Die Personalkosten seien mit 15,3 Mio. Euro deutlich angestiegen. Man werde bei der Personalbeschaffung nicht auf alle Wünsche eingehen können.

Der Blick auf die kostenrechnenden Einrichtungen sei insgesamt zufriedenstellend bei einem guten Kostendeckungsgrad.

Bei den Planungen zu den Baumaßnahmen gäbe es Verbesserungspotential, auch hinsichtlich der kommenden Haushalte. Es würden ganz andere Planungen gemacht werden müssen. Er wünsche sich, dass der Punkt Liegenschaftsverwaltung künftig nicht mehr erscheine. Es gäbe Verbesserungspotential hinsichtlich Mieten und Betriebskosten, wobei dringender Handlungsbedarf bestünde.

Die Betriebskostenabrechnungen 2016 seien am 7. Oktober 2019 vorgelegt worden und würden zurzeit überprüft.

Er steht für Fragen zur Verfügung.

Oberbürgermeister Reinwald
bedankt sich für die Ausführungen.

Stadtrat Feuchter

möchte wissen, warum für das Kurpfalz-Centrum Miete einschließlich der Nebenkosten für das Jahr 2018 gezahlt wurde.

Oberbürgermeister Reinwald

erklärt, dass für diesen Zeitraum dort noch ein Lagerraum angemietet gewesen sei.

Stadtrat Frühwirt

dankt den Kollegen der Kämmerei und dem Rechnungsprüfungsamt für die guten Darstellungen. Die Zahlen seien leider nicht so erfreulich. Die Kennzahl für die Leistungsfähigkeit pro Einwohner sei deutlich heruntergegangen. Leider habe man nun wieder den Normalzustand erreicht. Er glaube, es werde schwierig eine positive

Entwicklung hinzubekommen. Es seien wenig Erträge zu verzeichnen. Obwohl das Jahr 2018 für den Bund und das Land Baden-Württemberg ein gutes Jahr gewesen sei, sei es für Leimen nicht so gut ausgefallen. Man hänge immer mehr am Tropf des Landes. Andererseits sei eine gute Zuführungsrate erwirtschaftet worden. Der starke Anstieg der Personalkosten läge auch an der Pflicht der Stadt zu einem Betreuungsangebot. Auf dem freien Markt fehle das Personal, da eine starke Konkurrenz zur Privatwirtschaft bestehe. Hinsichtlich der Altersstruktur der Verwaltung sei es schwer die Personalstärke zu erhalten. Die Grundstückserlöse seien stark unterschritten worden. Der Wert sei also immer noch zu hoch. Er wünsche sich zukünftig ein angemessenes Niveau. Die Überplanmäßigen Ausgaben bedeuteten eine eingeschränkte Entscheidungskompetenz des Gemeinderats. Man solle strenge Maßstäbe anlegen und den Gemeinderat frühzeitig in die Planungen miteinbeziehen.

Die Stadt Leimen habe den letzten Platz im Vergleich zu den großen Kreisstädten in der Umgebung bei der Pro-Kopf-Verschuldung. Es müsse klar sein, dass zusätzliche Wünsche künftig nicht drin seien. Die Einnahmesituation solle an der ein oder anderen Stelle verbessert werden. Die GALL-Fraktion stimme zu.

Stadtrat Bader

schließt sich dem Gesagten an. Insgesamt läge ein zufriedenstellendes Ergebnis vor. Es sei die höchste Zuführungsrate in den vergangenen Jahren. Durch Schadensfälle im Bäderpark seien beträchtliche Erträge eingeflossen, auch die Zuschüsse zur Integration seien hoch. Dies seien für den Haushalt schöne große Hausnummern. Die Gewerbesteuererinnahmen aus 2017 stellten einen Ausreißer dar. Die Tendenz sei absteigend. Die Rezession könne sich nun bemerkbar machen. Erfolg verspreche jedoch das Gewerbegebiet Süd, was er sich künftig auch vom Gelände Heidelberg Cement erhoffe. Die Personalausgaben seien zwar sehr hoch, aber nach den Ausführungen nachvollziehbar.

Die Grundstückserlöse seien zu gering ausgefallen und der Wert sei zu hoch angesetzt. Wichtig erscheine ihm die Zuschussleistung im laufenden Betrieb bei der Kinder- und Jugendbetreuung sowie bei der Flüchtlings- und Asylarbeit, wobei er einzelne Zahlen aus dem Bericht nennt. Ob diese Zuschüsse weiterhin kommen, bliebe unsicher. Für den städtischen Haushalt bliebe eine hohe Belastung, aber die Ausgaben würden für gute Zukunftsaussichten benötigt. Er meint, das Land solle bei der Betreuung der Flüchtlinge die Städte nicht hängen lassen. Man befände sich zurzeit jedoch in einer guten Lage, da man aufgrund der Zinslage auf billiges Geld zurückgreifen könne. Dies sei eine spürbare Entlastung. Er dankt Herrn Heinzmann und Herrn Veith für die interessanten und ausführlichen Prüfberichte.

Die CDU-Fraktion stimme zu.

Stadtrat Woesch

schließt sich seinen Vorrednern an. Er befürchte, der Buchungssystemwechsel im neuen Jahr werde schwer werden. Die Gewerbesteuererinnahmen blieben stark hinter den Planansätzen zurück. Es seien viele Baumaßnahmen realisiert worden. Die Veräußerung von Anlagevermögen bliebe bei den Einnahmen ebenfalls zurück. Er freue sich, dass das Gewerbegebiet Süd nun Anklang findet.

Die Einnahmesituation der Stadt Leimen sei ein großes Problem. Die Ausgaben befänden sich im Rahmen des Üblichen. Gerade im Bereich der Kinderbetreuung würden diese noch ansteigen. Man müsse sich besonders um die Gewinnung neuer Einwohner und die Ansiedlung neuen Gewerbes bemühen.

Stadtrat Feuchter

bedankt sich für die umfangreichen Berichte. Die Personalausgaben seien in den letzten zehn Jahren um etwa 7,5 Mio. Euro gestiegen, was deutlich über dem Landesdurchschnitt läge. Es sei ein 20-prozentiger Anstieg des Personals zu verzeichnen. Allein im Betreuungsbereich sei das Personal von 120 auf 150 Arbeitskräfte aufgestockt worden, was einem Anstieg in diesem Bereich von ca. 30 Prozent entspreche. Auch die Altersstruktur der Verwaltung und die sich daraus ergebenden Probleme seien verständlich. Doch hinsichtlich des Organisationsgutachtens solle dem entgegengesteuert werden. Er meint, die Stadt werde es künftig einholen, dass weniger in den Bestand und in Renovierungen gesteckt worden sei. Die Zahlen waren seiner Ansicht nach optimistisch angesetzt und seien künftig geringer anzusetzen. Die Pro-Kopf-Verschuldung sei alarmierend. Er sehe keine Einnahmemöglichkeit durch die Gewerbesteuer. Es gäbe nur eine Chance, indem man die Ausgaben beschränke. Die Volkshochschule habe sich positiv entwickelt und solle erst einmal erhalten bleiben. Die Liegenschaften machten 73.000 Euro Minus, wo andere Städte Gewinn erzielten und davon lebten, was für ihn unnachvollziehbar sei. Die FDP-Fraktion stimme jedenfalls zu.

Stadtrat Dr. Sandner

stellt fest, dass das Ergebnis für 2018 besser ausgefallen sei, als bei der Verabschiedung des Haushalts 2018 im Jahre 2017 erwartet. Das läge auch an der geringen Kreditaufnahme. Das Ergebnis der Eigenbetriebe sei gut. Er sehe in den nächsten zehn Jahren jedoch keine große Aussicht auf Erfolg, die Schulden zurückzufahren. Das Sorgenkind Gewerbesteuer habe unter dem Ansatz gelegen. Man sei abhängig von den enormen Ertragsschwankungen. Der letzte Zensus sei negativ gewesen. Er hoffe, dies werde im Jahre 2021 besser. Die Ausgabeproblematik mache sich unter anderem in den Personalkosten bemerkbar, wobei dort die Kinderbetreuung ein großer Posten sei. Aus dem Organisationsgutachten habe sich die Hoffnung ergeben, dass weniger Ausgaben entstünden. Dem wäre nun nicht so. Er wünsche sich die rechtzeitige Einbeziehung des Gemeinderates bei Personalentscheidungen und bittet um eine genaue Analyse und Information darüber an den Gemeinderat. Bei den Baumaßnahmen haben 14 Mio. Euro zur Verfügung gestanden, nur 5, 6 Mio. Euro wurden verbraucht. Diese Ausgabereise müsse man in den Griff bekommen. Er hoffe, dass sich dies durch Einführung der Doppik bessere. Insgesamt liege ein zufriedenstellendes Ergebnis des Haushalts vor, wobei er Problempunkte wie Personal- und Bewirtschaftungskosten sehe. Er hoffe ebenfalls auf künftig rechtzeitige Einbeziehung des Gemeinderates. Er habe auch keine größeren Beanstandungen des Rechnungsprüfungsamtes an der Jahresrechnung festgestellt. Er dankt der Kämmeri und dem Rechnungsprüfungsamt für ihre gute Arbeit und die schnelle Erstellung des Schlussberichts. Er bedankt sich auch bei allen Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Arbeit im Jahre 2018. Die Fraktion der SPD stimme zu.

Stadträtin Hassenpflug

denkt an die Zuhörer und würde sich zukünftig eine optische Darstellung wünschen, da die Zahlen sehr abstrakt seien.

Oberbürgermeister Reinwald

entgegnet, dass die Zahlen für jedermann öffentlich seien und man sich daher bei Interesse damit befassen könne. Gerne nehme er die Anregung aber auf.

Oberbürgermeister Reinwald

merkt an, dass das Haushaltsjahr 2018 nun Geschichte sei und man nichts mehr daran ändern könne. Es handele sich um ein durchschnittliches Haushaltsjahr, weder um ein gutes noch ein schlechtes. Es würden die Probleme der Stadt Leimen aufgezeigt, die man so noch Jahre lang mittragen werden. Leimen habe kein Ausgabeproblem, sondern ein Einnahmeproblem, da es zu wenig Gewerbe in Leimen gäbe. In den folgenden zehn Jahren werde sich bei der Verschuldung und bei den Gewerbesteuerereinnahmen nicht viel ändern, wenn man realistisch bleibe. Man müsse Pflichtaufgaben erfüllen, die freiwilligen Aufgaben seien in Leimen relativ wenig und Bäder werde man nicht schließen wollen. Er verstehe die Kritik an den Personalausgaben. Aber in diesem Bereich ändere sich nichts, da der Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung erfüllt werden müsse. Es habe keine Luxuseinstellungen gegeben und jede Stelle sei kritische hinterfragt worden. Im Ordnungsamt gäbe es Aufgabenzuwächse wie im Bereich Flüchtlingsbetreuung. Es gäbe sehr wenig Stellschrauben, an denen man drehen könne. Es sei ein Personalkonzept entwickelt worden, welches voraussichtlich im November dem Gemeinderat vorgestellt werde. Man solle nun alle Kraft in das Gewerbegebiet Süd und das Interkommunale Gewerbegebiet setzen. Der eingeschlagene Kurs solle beibehalten werden. Bei der Analyse des Haushalts seien sich alle mehr oder weniger einig gewesen.

Stadtrat Hahn

fragt, warum die Jahresabschlüsse nicht öffentlich einsehbar sind, nur nichtöffentlich.

Stadtoberamtsrat Heinzmann

erklärt, die Jahresabschlüsse beinhalteten Daten und Punkte, die persönliche Belange betreffen würden. Aufgrund des Datenschutzes müsse zu viel geschwärzt und bearbeitet werden.

Stadtrat Hahn

wendet ein, man könne doch datenschutzkonform in verkürzter Form veröffentlichen.

Oberbürgermeister Reinwald

merkt an, dass die Transparenz aufgrund des Datenschutzes Grenzen habe. Er bittet um Zustimmung.

Einstimmig ergeht folgender

Beschluss
(Kennwort: Rechnungsprüfungsamt)

Von dem Schlussbericht 2018 des Rechnungsprüfungsamtes wird Kenntnis genommen.

*Über die **Tagesordnungspunkte 7 bis 11** wird gemeinsam beraten und abgestimmt. Dem wird nicht widersprochen.*

Oberbürgermeister Reinwald

übergibt das Wort an Herrn Kuhn, Leiter der Technischen Betriebe Leimen.

Angestellter Kuhn

stellt die Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe 2018 anhand einer Präsentation (*siehe Anlage 2*) vor.

Oberbürgermeister Reinwald

dankt Herrn Kuhn für seine Ausführungen.

Die Ergebnisse der Eigenbetriebe seien gut ausgefallen. Die Eigenbetriebe erhöhten die Einnahmesituation der Stadt Leimen, die Ausnahme sei der Bäderpark.

Er bittet Stadtoberamtsrat Heinzmann zu TOP 11 zu Wort.

Stadtoberamtsrat Heinzmann

hebt die gute Arbeit in allen vier Eigenbetrieben hervor. Es gäbe nur wenig Beanstandungen. Beim Blick auf die Eigenbetriebe sei ihm aufgefallen, dass die Verbindlichkeiten deutlich angestiegen seien („rentierliche Eigenbetriebe“).

Der Bäderpark habe sich deutlich verbessert, trotzdem müsse die Stadt Leimen 1,7 Mio. Euro im Rückschluss dafür bewirtschaften.

Er wolle den Vorschlag von Stadträtin Hassenpflug in Bezug auf die Ergebnisdarstellung für die öffentliche Gemeinderatsitzung und die Bürger aufnehmen.

Wann die Berichte im Jahre 2020 vorgelegt werden könnten, sei aber noch unklar.

Stadtrat Frühwirt

merkt an, dass die Berichte ausführlich im Betriebsausschuss besprochen worden seien. Er dankt Herrn Kuhn und seiner Mannschaft für die hervorragende Arbeit, die über das ganze Jahr hindurch geleistet werde. Bei drei Eigenbetrieben seien positive Ergebnisse erzielt worden, auch für den Bäderpark läge ein im Vergleich gutes Ergebnis vor. Er hoffe auf Erschließung neuer Einnahmequellen.

Die Schließung des Bäderparks sei keine Option, das traue sich keiner.

Der Wasserschwind von nur 5,8 % sei überraschend und sehr erfreulich. Dies bestätige die gute Arbeit und die positive Entwicklung durch Änderung bei der Durchführung von Sanierungsmaßnahmen. Gewinne dürften von der Stadt nicht erzielt werden. Der Niedrigzins käme der Stadt Leimen zugute. Er meint, der TBL-Jahresgewinn rette den städtischen Haushalt.

Stadtrat Dr. Anselmann

schließt sich seinen Vorrednern an. Er bedankt sich bei Herrn Kuhn für die verständliche Darstellung. Als Gesamtkonzern „Stadt Leimen“ müssten die Zahlen der Eigenbetriebe dem Schuldenabbau zugutekommen. Der geringe Wasserschwind sei sehr erfreulich, besonders im Vergleich zum Jahre 2002, in dem er über 19% betragen habe. Dies sei der guten Arbeit zu verdanken. Bei den rentierlichen Schulden würden die Zinsen durch die eingenommenen Gebühren bedient. Der Rest fließe in Investitionen für Netze und Instandhaltung. Insgesamt läge ein sehr erfreuliches Ergebnis vor. Hinsichtlich des Bäderparks halte er es für „wurst“, ob man bei -1,7 Mio. Euro, -1,8 Mio. Euro oder -1,5 Mio. Euro läge, da der Bäderpark nun einmal ein Posten sei, auf dem man drauflege. Er dankt dem Team der TBL für die gute Arbeit.

Stadtrat Woesch

findet es erfreulich, dass alle drei Eigenbetriebe Gewinne erwirtschaften konnten.

Der niedrige Wasserschwind von 5,8 % sei auch sehr erfreulich. Der Bäderparkverlust sei deutlich unterschritten worden, was der guten Arbeit der TBL geschuldet sei. Der Bäderpark solle auf jeden Fall erhalten bleiben. Er dankt Herrn Kuhn, seinen Leuten und Herrn Heinzmann für die geleistete Arbeit.

Die Fraktion der Freien Wähler stimme zu.

Stadtrat Feuchter

merkt an, dass die Schulden schließlich Schulden des „Gesamtkonzerns Stadt“ seien. Über die Konzessionsabgabe sei der städtische Haushalt gefüttert worden. Aber im Endeffekt zahle der Bürger für die hohe Verschuldung. Er fände es schön, dass die Einnahmen der Technischen Betriebe gut seien, auch wenn diese an die Stadt gingen. Alles in Allem sei eine gute Arbeit geleistet worden. Beim Thema Bäderpark schließt er sich seinen Vorrednern an. Diese Kröte würde man schlucken müssen. Die FDP-Fraktion stimme zu.

Stadtrat Dr. Sandner

findet es auch erfreulich, dass gute Ergebnisse der Eigenbetriebe vorlägen. Es solle eine Gewinnerzielungsabsicht formuliert werden. Zu dem Gesagten bezüglich des Bäderparks und der Wasserwerke schließt er sich dem bereits Gesagten an. Der geringe Wasserschwind sei sehr gut. Das Abwasserwerk sei wegen Maßnahmen der größte Ausnahmeposten. Die Technischen Betriebe hätten ein positives Ergebnis erzielt. Die Gewinne flössen zur Hälfte an die Stadt Leimen zurück. Er merkt an, dass diese Gewinne künftig besser in das Personal im technischen Bereich eingesetzt werden sollten. Zudem könnten die Saunaräume sinnvoller genutzt werden. Insgesamt könne der Beurteilung des Ergebnisses durch das Rechnungsprüfungsamt zugestimmt werden. Er dankt für die geleistete Arbeit.

Oberbürgermeister Reinwald

bittet um weitere Wortmeldungen. Solche erfolgen nicht.

Er bittet daher um gemeinsame Abstimmung der Tagesordnungspunkte 7 bis 11.

7. Eigenbetrieb Wasserwerk 77/2019
Feststellung des Jahresabschlusses 2018

Einstimmig ergeht folgender

Beschluss
(Kennwort: Eigenbetrieb Wasserwerk)

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes „Wasserwerk der Stadt Leimen“ für das Wirtschaftsjahr 2018 wird wie folgt festgestellt:

1.	Bilanzsumme	EUR	19.754.295,35
	Davon entfallen auf der Aktivseite auf		
	das Anlagevermögen	EUR	16.753.638,66
	das Umlaufvermögen	EUR	3.000.656,69
	Davon entfallen auf der Passivseite auf		
	das Eigenkapital	EUR	1.167.119,97
	die empfangenen Ertragszuschüsse	EUR	600.591,01
	die Rückstellung	EUR	107.465,60
	die Verbindlichkeiten	EUR	17.879.118,77
2.	Jahresgewinn	EUR	197.420,62
	a) Summe der Erträge	EUR	4.024.354,14
	b) Summe der Aufwendungen	EUR	3.826.933,52

3. Der Jahresgewinn in Höhe von EUR 197.420,62 wird wie folgt verwendet:
- EUR 197.420,62 werden auf die neue Rechnung vorgetragen
4. Die Betriebsleitung wird entlastet.

8. Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung
Feststellung des Jahresabschlusses 2018

Einstimmig ergeht folgender

Beschluss
(Kennwort: Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung)

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes „Abwasserbeseitigung der Stadt Leimen“ für das Wirtschaftsjahr 2018 wird wie folgt festgestellt:

1.	Bilanzsumme	EUR	31.274.009,47
	Davon entfallen auf der Aktivseite auf		
	das Anlagevermögen	EUR	28.944.543,99
	das Umlaufvermögen	EUR	2.329.465,48
	Davon entfallen auf der Passivseite auf		
	das Eigenkapital	EUR	-90.251,64
	die empfangenen Ertragszuschüsse	EUR	4.139.842,43
	die Rückstellung	EUR	757.888,07
	die Verbindlichkeiten	EUR	26.466.530,61
2.	Gebührenausgleichsrückstellung	EUR	66.887,52
	a) Summe der Erträge	EUR	3.675.261,85
	b) Summe der Aufwendungen	EUR	3.608.374,33

3. Die im Jahr 2018 gebildete Gebührenausgleichsrückstellung i. H. v. EUR 66.887,52 wird wie folgt behandelt:

Die 66.887,52 € werden unter Berücksichtigung von § 14, Abs. 2 Kommunalabgabengesetz innerhalb der folgenden 5 Jahre ausgeglichen.

4. Die Betriebsleitung wird entlastet.

9. Eigenbetrieb Technische Betriebe Leimen 79/2019
Feststellung des Jahresabschlusses 2018

Einstimmig ergeht folgender

Beschluss
(Kennwort: Eigenbetrieb Technische Betriebe Leimen)

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes „Technische Betriebe der Stadt Leimen“ für das Wirtschaftsjahr 2018 wird wie folgt festgestellt:

1.	Bilanzsumme	EUR	4.330.751,42
	Davon entfallen auf der Aktivseite auf		
	das Anlagevermögen	EUR	3.258.499,07

das Umlaufvermögen	EUR	1.072.252,35
Davon entfallen auf der Passivseite auf		
das Eigenkapital	EUR	1.178.294,10
die empfangenen Ertragszuschüsse	EUR	1.174,58
die Rückstellung	EUR	363.909,74
die Verbindlichkeiten	EUR	2.787.373,00
2. Jahresgewinn	EUR	107.213,78
a) Summe der Erträge	EUR	4.104.726,15
b) Summe der Aufwendungen	EUR	3.997.512,37
3. Der Jahresgewinn in Höhe von EUR 107.213,78 wird wie folgt verwendet:		
▪ EUR 56.600,00 werden 2019 als Rücklage für den Winterdienst eingestellt		
▪ EUR 50.613,78 werden 2019 an die Stadt Leimen ausgezahlt.		
4. Die Betriebsleitung wird entlastet.		

10. Eigenbetrieb Bäderpark 80/2019
Feststellung des Jahresabschlusses 2018

Einstimmig ergeht folgender

Beschluss
(Kennwort: Eigenbetrieb Bäderpark)

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes „Bäderpark Leimen“ für das Wirtschaftsjahr 2018 wird wie folgt festgestellt:

1. Bilanzsumme	EUR	7.919.856,64
Davon entfallen auf der Aktivseite auf		
das Anlagevermögen	EUR	7.807.090,50
das Umlaufvermögen	EUR	112.766,14
Davon entfallen auf der Passivseite auf		
das Eigenkapital	EUR	-1.748.211,37
die empfangenen Ertragszuschüsse	EUR	2.889,00
die Rückstellung	EUR	103.006,36
die Verbindlichkeiten	EUR	9.549.964,70
die Rechnungsabgrenzungsposten	EUR	12.207,95
2. Jahresverlust	EUR	1.717.009,90
a) Summe der Erträge	EUR	354.034,25
b) Summe der Aufwendungen	EUR	2.071.044,15
3. Der Jahresgewinn in Höhe von EUR 1.717.009,90 wird wie folgt verwendet:		
Der Jahresverlust (EUR 1.717.009,90) wird im Jahr 2019 durch die Stadt gedeckt.		
4. Die Betriebsleitung wird entlastet.		

- 11. Rechnungsprüfungsamt** 81/2019
Vorstellung des Schlussberichts zu den Eigenbetrieben 2018

Einstimmig ergeht folgender

Beschluss
(Kennwort: Rechnungsprüfungsamt)

Von dem Prüfbericht 2018 des Rechnungsprüfungsamtes über die Eigenbetriebe Wasserwerk, Abwasserbeseitigung, Technische Betriebe und Bäderpark wird Kenntnis genommen.

- 12. Bebauungsplan Leimen - Mitte** 82/2019
Gewerbegebiet westliche Ortserweiterung, 4. Änderung
- Satzungsbeschluss

Stadtrat Appel erklärt sich gemäß § 18 GemO für befangen und nimmt im Zuhörerraum Platz.

Oberbürgermeister Reinwald
erläutert kurz den Sachverhalt. Er bittet um Wortmeldungen.

Stadtrat Feuchter
merkt an, dass ursprünglich ein Wohngebiet angedacht gewesen sei und nun über ein urbanes Gebiet beschlossen werde. Die FDP-Fraktion stimme dem zu.

Einstimmig ergeht folgender

Beschluss
(Kennwort: Bebauungsplan Leimen - Mitte)

1. Vom Ergebnis der Frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit wird Kenntnis genommen und nach Abwägung der öffentlichen und privaten Belange untereinander und gegeneinander wird den Erledigungsvermerken der Verwaltung zugestimmt.
2. Vom Ergebnis der Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange wird Kenntnis genommen und nach Abwägung der öffentlichen und privaten Belange untereinander und gegeneinander wird den Erledigungsvermerken der Verwaltung zugestimmt.
3. Vom Ergebnis der Offenlage nach § 3 (2) BauGB wird Kenntnis genommen und nach Abwägung der öffentlichen und privaten Belange untereinander und gegeneinander wird den Erledigungsvermerken der Verwaltung zugestimmt.
4. Die Änderung des Bebauungsplans „Gewerbegebiet westliche Ortserweiterung, 4. Änderung“ i. d. F. vom 26.08.2019 wird gemäß § 10 BauGB i. V. m § 4 GemO als Satzung beschlossen.
5. Die zusammen mit dem Bebauungsplan aufgestellten örtlichen Bauvorschriften i. d. F. vom 26.08.2019 werden nach § 74 LBO i. V. m. § 4 GemO als Satzung beschlossen.

Nach erfolgter Abstimmung nimmt Stadtrat Appel wieder Platz im Gremium.

13. Bebauungsplan Leimen - St. Ilgen
Dorfweise II – Satzungsbeschluss

83/2019

Oberbürgermeister Reinwald
erläutert den Sachverhalt laut Gremienvorlage. Er bittet anschließend um
Wortmeldungen dazu.

Stadtrat Feuchter
dankt der Verwaltung dafür, dass zwei Stellplätze pro Wohneinheit vorgeschrieben
werden.

Oberbürgermeister Reinwald
bittet um Zustimmung.

Einstimmig ergeht folgender

Beschluss
(Kennwort: Bebauungsplan Leimen - St. Ilgen)

1. Vom Ergebnis der Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange wird Kenntnis genommen und nach Abwägung der öffentlichen und privaten Belange untereinander und gegeneinander wird den Erledigungsvermerken der Verwaltung zugestimmt.
2. Vom Ergebnis der Offenlage nach § 3 (2) BauGB wird Kenntnis genommen.
3. Der Bebauungsplan „Dorfweise II“ i. d. F. vom 23.08.2019 wird gemäß § 10 BauGB i. V. m § 4 GemO als Satzung beschlossen.
4. Die zusammen mit dem Bebauungsplan aufgestellten örtlichen Bauvorschriften i. d. F. vom 23.08.2019 werden nach § 74 LBO i. V. m. § 4 GemO als Satzung beschlossen.

14. Gartenschaubewerbung Leimen-Nußloch
Konzeptbeschluss

84/2019

Oberbürgermeister Reinwald
stellt den Sachverhalt dar. Es werde viel Arbeit geben, bis das Vorhaben von Erfolg gekrönt sei. Er dankt der Planstatt Senner für die gute Arbeit. Die Entscheidung werde voraussichtlich im März 2020 getroffen. Er bittet das Gremium, dem Konzept zuzustimmen, damit die Bewerbung entsprechend eingereicht werden könne.

Stadtrat Bortz
hat eine Verständnisfrage. Er möchte wissen, ob im Kerngebiet bei 7 Mio. Euro bereits die Grundstückskäufe, Präsentationen u. s. w. berücksichtigt wurden. Er denkt, der Betrag sei etwas zu niedrig gegriffen.

Stadtverwaltungsrat Gora
antwortet, diese würden separat durchgeführt und seien nicht berücksichtigt.

Oberbürgermeister Reinwald
merkt an, dass es sich lediglich um Anhalts- und Erfahrungswerte handele. Hinsichtlich der zu erwerbenden Grundstücke lägen bereits viele städtische Liegenschaften in diesem Bereich. Es würden nicht viele Grundstücke erworben werden müssen.

Stadtrat Bortz

hält auch die Folgekosten für die Pflege für zu gering angesetzt.

Oberbürgermeister Reinwald

betont, was nun nachhaltig umgesetzt werde, habe die Stadt Leimen in der Hand. Im Moment seien die Kosten spekulativ.

Stadtrat Bortz

fragt, was die Gemeinde Nußloch in die Gartenschau investieren wolle.

Oberbürgermeister Reinwald

antwortet, dass die Gemeinde Nußloch ungefähr in gleicher Höhe wie die Stadt Leimen investiere. Dies müsse aber jeweils immer im Gemeinderat beschlossen werden.

Stadtrat Bortz

fände es wichtig, alle Ortsteile in die Gartenschau einzubeziehen, nicht nur Leimen.

Oberbürgermeister Reinwald

bestätigt, dass überall ein gewisser Beitrag stattfinden soll. Das Hauptschaugelände werde aber zwischen Leimen und Nußloch sein. Er bittet um weitere Wortmeldungen.

Stadtrat Appel

merkt an, dass am 26.09.2019 das Konzept durch die Planstatt Senner vorgestellt worden sei. In der Rhein-Neckar-Zeitung vom 7.10.2019 sei gut dargestellt worden, wie es sich entwickeln und auswirken könnte. Er meint, ein Naturteich würde sich in das vorhandene Grün sehr gut einfügen. Es gäbe viele Visionen, aber nicht alles werde verwirklicht werden können. Die CDU-Fraktion stimme zu.

Stadtrat Unverfehrt

betont, dass die SPD-Fraktion von dem Konzept und der Vorstellung der Planstatt Senner überzeugt sei. Es müsse ein Spagat zwischen Wünschenswertem und Machbarem gemacht werden. Zunächst läge der Schwerpunkt in der Bewerbung. Die Zusammenarbeit zwischen Leimen und Nußloch sei gut. Er merkt an, dass die Bürger sich mit diesem Projekt identifizieren können müssten. Daher sei ein enger Kontakt mit transparenter Vorgehensweise entscheidend. Die Gartenschau sei eine große Chance für eine nachhaltige und ökonomische Entwicklung der Stadt Leimen.

Stadtrat Reinig

schließt sich dem Gesagten an. Die GALL-Fraktion stimme zu.

Stadtrat Kurz

betont, dass das Thema Kosten in der Fraktion auch aufgefallen sei. Die Zeit vergehe zwar schnell, aber es gehe immerhin um einen Zeitraum von elf Jahren. Die Seilbahn halte er für nicht realistisch. Die Fraktion der Freien Wähler stimme zu.

Stadtrat Feuchter

dankt allen Bürgern, die bei der Bürgerbeteiligung aktiv waren. Die Fraktion der FDP sehe das Vorhaben allerdings kritisch. Es habe anfangs geheißen, dass alle Stadtteile eingebunden würden. Die Mindestkosten würden laut der Planstatt Senner auf 11,6 Mio. Euro betragen, wobei es Zuschüsse gäbe. Für die Zuschüsse

müsse man auch investieren. Er schätze die Kosten bei den vorliegenden Ideen auf 20 Mio. Euro. Angesichts der schlechten finanziellen Lage sei die Teilnahme an der Gartenschau nicht ratsam. Zudem seien die Flächen der Stadt an Landwirte verpachtet. Daher werde sich die FDP-Fraktion enthalten.

Oberbürgermeister Reinwald

betont, dass es sich bei der Gartenschau um eine große Chance für die Stadt Leimen handele, sich positiv darzustellen. Hier könne ein Benefit eingeholt werden. Man müsse natürlich klar schauen, was man tatsächlich realisieren wolle. Alle Visionen würden kaum machbar sein. Zunächst handele es sich um die Bewerbung, bei der Umsetzung werde man realistisch planen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, bittet Oberbürgermeister Reinwald um Abstimmung.

Mit 18 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen (Stadträte Feuchter, Hahn, Lindenbach und Dr. Pfisterer) ergeht folgender

Beschluss
(Kennwort: Gartenschaubewerbung Leimen-Nußloch)

1. Das Konzept zur Gartenschaubewerbung Leimen – Nußloch 2031 – 2036 wird beschlossen.
2. Der Einreichung der Gartenschaubewerbung als Broschüre beim MLR bis 19.12.2019 wird zugestimmt.

15. Sanierung „Ortsmitte“ Gauangelloch
Aufnahme in ein Programm der Städtebauförderung

85/2019

Oberbürgermeister Reinwald

erläutert kurz die Gremienvorlage. Er findet, man solle diese Chance wahrnehmen, gerade wenn man nun St.Ilgen zum Vergleich sehe. Es handele sich um ein segenreiches Programm, da eine städtebauliche Veränderung stattfände und es ein tolles Konjunkturprogramm sei. Er bittet um Wortmeldungen.

Stadtrat Reinig

betont, dass der Dank der Bürgerbeteiligung im Rahmen des Leitbildprozesses gelte. Gauangelloch habe großes Potential, was auch der Naturparkmarkt gezeigt habe. Im Gebäudebestand gäbe es sichtbare Mängel, es sei einiges zu machen und zu schaffen. In Leimen und St.Ilgen sehe man, wie segensreich diese Förderprogramme seien. Der Bevölkerungszuwachs stagniere seit 2005, in der Analyse komme dieses Risiko des geringen Bevölkerungszuwachses heraus. Gauangelloch hinke mit ca. 20 % gegenüber Leimen zurück. In Gauangelloch gäbe es gute Chancen für neue Baugebiete, die man nutzen solle. Der Faktor Natur sei im Prozess stark hervorgerufen worden, wobei der Erhalt der Natur- und Naherholungsräume als besonders wichtig erachtet worden sei. Insgesamt werde das Ziel „Stärkung der Aufenthaltsqualität und des starken Miteinanders“ begrüßt. Investitionen in Gauangelloch seien sicherlich gut angelegtes Kapital.

Stadtrat Bader

betont, dass die Bilder der Gebäude in der Hauptstraße Gauangellochs zeigten, dass Handlungsbedarf bestehe. Er lobt die tolle Arbeit im Leitbildprozess. Das Motto „Lebensqualität am Berg“ sei treffend. Die Ziele seien zu unterstützen. Die Erhaltung des dörflichen Charakters stünde im Mittelpunkt, was man begrüße. Dabei würden

wohl auch das bürgerschaftliche Engagement und Gauangelloch Gemeinsam Gestalten e. V. (GGG) gefordert werden. Für Gauangelloch sei dies eine große Chance das Ortsbild zu verbessern und aufzuwerten. Die Eigentümer seien aufgerufen, die entsprechenden Maßnahmen zu unterstützen. Er dankt GGG und der Bürgerschaft für die Unterstützung. Die CDU-Fraktion stimme zu.

Stadtrat Kurz

betont, dass die Dorfgemeinschaft in Gauangelloch immer sehr gut funktioniert habe. Vor drei Jahren habe man eine sehr schöne 1000-Jahr-Feier abgehalten. Das dortige bürgerschaftliche Engagement sei besonders lobenswert. Er sei froh, dass nun etwas in Gauangelloch gemacht werde. Die Fraktion der FW stimme zu.

Stadtrat Unverfehrt

stimmt dem Leitbildprozess zu. Was in St.Ilgen passiert sei, sei toll und sei auch für Gauangelloch wünschenswert. Zahlreiche Ideen seien von den Bürgern aufgeführt worden. Unter anderem solle der Lkw-Durchgangsverkehr gestoppt werden. Er bittet die Verwaltung zu prüfen, ob man dies straßenverkehrsrechtlich lösen könne. Es sei ein gutes Finanzmanagement nötig, damit das Programm funktionieren könne.

Stadtrat Feuchter

dankt den Bürgern und GGG für die tolle Arbeit und ihr Durchhaltevermögen. Der Dorfkern Gauangelloch sei am Aussterben, weil er nicht mehr wohnattraktiv sei. Durch das Förderprogramm habe man nun die Chance in Zusammenarbeit mit den Eigentümern den Stadtkern zu beleben. Durch den geringen Bevölkerungszuwachs bestehe beispielsweise das Risiko, dass früher oder später die Schule schließen müsse. Die städtischen Liegenschaften im Ortskern seien das Rathaus, der Rathausplatz und der öffentliche Verkehrsraum. Auch dies müsse finanziert werden. Es gäbe einen großen Unterschied zwischen „Wohnqualität“ und „Nice to have“. Die FDP-Fraktion stimme zu.

Stadträtin Hassenpflug

merkt an, wenn man sich die Skizzen anschaut, seien überall Bäume eingepflanzt. Sie habe den Appell an die Eigentümer der anliegenden Liegenschaften, dies auch umzusetzen.

Stadtrat Bader

möchte feststellen, dass die Ortsdurchfahrt Gauangelloch für den Schwerlastverkehr keineswegs geeignet sei. Es gäbe kaum Ausweichmöglichkeiten.

Oberbürgermeister Reinwald

bittet, nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgen, um Abstimmung.

Einstimmig ergeht folgender

Beschluss
(Kennwort: Sanierung „Ortsmitte“ Gauangelloch)

Die Ergebnisse aus dem Entwicklungskonzept werden zustimmend zur Kenntnis genommen und dem Antrag zur Aufnahme in ein Programm der Städtebauförderung im Programmjahr 2020 auf Grundlage des ISEK sowie der Ergebnisse des Leitbildprozesses wird zugestimmt.

16. Verschiedenes

Oberbürgermeister Reinwald

weist darauf hin, dass dies die letzte Gemeinderatssitzung von Ordnungsamtsleiter Herrn Walter Stamm ist. Er dankt Herrn Stamm im Namen des Gremiums, der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft für seine über 43 Jahre andauernde erfolgreiche Arbeit bei der Stadt Leimen. Im Vergleich zu anderen Städten läge die Stadt Leimen in der Kriminalitätsstatistik erfreulicherweise weit hinten, was auch ihm und seinem Sicherheitskonzept zu verdanken sei. Er hoffe auf die Mitwirkung Herrn Stamms über die Pension hinaus. Er schätze seine Arbeitsweise und Kompetenz. Oberbürgermeister Reinwald dankt Herrn Stamm herzlich für seine gute Arbeit und die vielen Jahre, die er für die Stadt Leimen gewirkt hat.

Stadtrat Feuchter

erkundigt sich nach dem Sachstand bezüglich der fehlenden Kindergartenplätze in Gauangelloch, da Ende des Jahres eine Gruppe eingeführt werden sollte.

Oberbürgermeister Reinwald

informiert, dass das Gebäude der evangelischen Kirche sanierungsbedürftig sei und man dafür in der Spitze drei Jahre benötige. Es werde mit einer Summe von mindestens 70.000,- Euro gerechnet. Es müsse etwas gemacht werden, wenn das Gebäude der öffentlichen Nutzung zugeführt werden soll. Nach Prüfung des finanziellen Bedarfs werde erneut entschieden. Unter Umständen müsse nach einer anderen Lösung gesucht werden, beispielsweise die Unterbringung in Containern. In der Novembersitzung wolle er abschließend etwas dazu sagen.

Stadtrat Kurz

fragt, wie eine Containerlösung aussehen soll.

Stadtverwaltungsrat Gora

merkt an, dass die Ausschreibung dazu bis Ende des Jahres laufe.

Stadtrat Hahn

macht darauf aufmerksam, dass in der VHS Wiesloch die Ausstellung „Mütter des Grundgesetzes“ gastierte. Er fände es toll, wenn man bei der VHS Wiesloch nachfragen könnte, ob die Ausstellung auch der Stadt Leimen zur Verfügung gestellt werden kann.

Stadträtin Kettenmann

stellt fest, dass viele Wege auf dem St. Ilgener Friedhof uneben seien, sodass ältere Menschen diese schlecht begehen könnten. Sie möchte wissen, ob man die kleineren Wege entsprechend begehbar machen könne.

Oberbürgermeister Reinwald

entgegnet, dass die großen Hauptwege bereits erneuert wurden und die kleineren Wege in den nächsten Jahren gemacht würden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Oberbürgermeister Reinwald um 21.25 Uhr die öffentliche Sitzung.

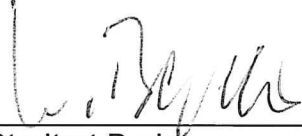


Greiner
Protokollführerin



Reinwald
Oberbürgermeister

Urkundspersonen:



Stadtrat Bader



Stadtrat Kurz